

Psalm 32

Vom Segen der Sündenvergebung

Texterklärung

Unter den 7 Bußpsalmen (Ps 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143) ist dieser Psalm von Augustin und Luther besonders geliebt worden. Der Psalmist hat es wohl persönlich erlebt und bezeugt es mit diesem Psalm, welch großer Segen ihm von Gott zuteilwurde. Ob der Psalm von David stammt oder ihm nur zugeschrieben wurde, lässt sich nicht mehr entscheiden. Jedenfalls fügt er sich sehr treffend in die Lebensgeschichte Davids ein – vgl. dazu 2Sam 11 und 12.



Emil Haag, Dekan i.R.,
Bodelshausen

Die große Entlastung (V. 1-5)

Mit einer Seligpreisung beginnt der Dichter sein Lied. Man hört geradezu das innere Aufatmen des gequälten Gewissens, nachdem die Last der Sünde abgefallen ist und er das Wunder der Vergebung realisiert: „Die Übertretungen vergeben“, „die Sünde bedeckt“ und „die Schuld nicht anrechnet“. Damit wird die zentrale Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus angeschlagen. Paulus nimmt diese Bibelstelle im Römerbrief als Belegstelle für den Gott, der den Gottlosen ohne Zutun der Werke gerecht macht (Röm 4,7). Das kann nicht genug gerühmt werden (vgl. Ps 103,3). Sünde ist nicht in erster Linie ein moralischer Begriff, sondern ein Beziehungsbegriff. Die Beziehung zu Gott und Menschen wird dadurch blockiert und zerstört. Sündigen heißt, an Gott und Menschen schuldig zu werden. Aus dieser Schuldverhaftung kann sich kein Mensch selbst befreien. Das hat Folgen bis ins Körperliche hinein (V. 4). Auch psychische und soziale Folgen können entstehen.

Viele Stellen der Bibel besagen, dass das Bekennen der Schuld und die Lösung von ihr (Absolution) keine Erfindung der Kirche, sondern ein freundliches Angebot Gottes ist, was uns in der „Beichte“ gegeben ist. Beichten ist

nicht typisch katholisch. Beichten ist biblisch. Theo Sorg (1929–2017) hat einmal dazu gesagt: „Weil der Mensch auf Dauer aber nicht leben kann, ohne sich auszusprechen, hat er sich andere, säkulare ‚Beichtväter‘ gesucht. Viele sehen heute den Psychotherapeuten als ihren Beichtvater an.“ (Sorg, S. 8 „Das lösende Wort“, Stuttgart 1972)

„Seelsorge in der Sakristei“ hieß die Aktion: Jeden Donnerstag von 17–19 Uhr wurde es angeboten. Anfangs kam niemand. Später war sie gefragt. Menschen suchten das Gespräch mit einem Seelsorger. Nicht selten endeten die Gespräche in einer Beichte. Es gibt sie also noch, die „evangelische“ Beichte.

Die Reformatoren, allen voran Martin Luther, haben von der Beichte große Stücke gehalten. Im Grunde war die Frage nach der Vergebung der Schuld der zündende Funke, durch den die Reformation ausgelöst wurde.

Die wunderbare Behütung (v. 6-10)

Wer Sündenvergebung erfahren hat, sucht die ständige Verbindung mit Gott, etwa im Gebet. „Das Gebet ist ein Reden des Herzens mit Gott in Bitte und Fürbitte, Dank und Anbetung.“ (Luther; vgl. auch Ps 50,15; Ps 91,1.2) Der Psalmbeter ermutigt zum Beten. – Das Bild von den „großen Wasserfluten“, das auch am Ende der Bergpredigt wiederkehrt (Mt 7,25), weckt die Erinnerung an die

Sintflut. Wie Noah mitten in der Flut wunderbar behütet wurde, so darf der Gläubige über seine Rettung jubeln.

In Vers 8 kommt es zu einem Wechsel des Subjekts: Gott ergreift das Wort und verspricht dem Beter Weggeleit. Weggeleit durch Augenkontakt! Der Gläubige schaut auf Gott, das meint doch: Er schaut auf Gottes Wort und folgt ihm. Das setzt voraus, dass der Mensch seinen trotzigem Eigensinn fahren lässt. Denn sonst stellt er sich wie unvernünftige Tiere, an denen der Lenker mit Zaum und Zügel seinen Willen aufzwingen muss. Gott kann auch solche gewaltsamen Mittel anwenden, um den Menschen zum Ziel zu bringen. Aber daran hat Gott nicht unbedingt Freude.

Da berichtet eine Führungskraft der Wirtschaft, dass sein neues Leben im Glauben an Jesus Christus seine Alltags-Prioritätenliste aufmischte. Das Hören auf Gottes Wort, das tägliche Studieren der Bibel – es braucht dafür Zeit – veränderte seinen Lebensstil, seine Gesprächs- und Entscheidungskultur.

Die bleibende Freude (v. 11)

Dass Gott auf die Beichte so gnädig und herrlich antwortet, ist für den Glaubenden Grund zu jubelnder Freude (vgl. GL 298/EG 341 Gottes „süße Wundertat“).

In unserer Bibelbeweger.de-Mediathek:
Lesung zu Psalm 32.



Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Was fällt zum Thema „Beichte“ ein?
- Wie verhält sich dieser Psalm zum Abendmahl?
- Wie geschieht das praktisch: Sich von Gott mit den Augen leiten lassen?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.



Lieder: Monatslied „Mit den Hirten will ich gehen“ GL 67, GL 297 (EG 355), GL 298 (EG 341)